



Kostüme waren eine Augenweide: Ganze sechs Monate Zeit hatten die Fünftklässler, um Text und Musik einzustudieren, die Kulissen zu bauen und die Kostüme zu basteln. Das Publikum belohnte sie mit begeistertem Applaus.

FOTOS: IMME LOHMEYER-LOREK

Geschichte einer Freundschaft

Stadtschüler und Orchester des Gymnasiums spielten Musical „Tuishi pamoja“

VON IMME LOHMEYER-LOREK

■ **Lübbecke.** Ein farbenfrohes afrikanisches Spektakel entfalteten die Schüler der fünften Klassen der Lübbecker Stadtschule auf der Bühne ihrer neuen Aula. Viele Besucher, darunter auch namhafte Vertreter aus der Politik, versammelten sich, um „Tuishi pamoja“ (wörtlich übersetzt: „Wir wollen zusammen leben“), ein Musical über die wahre Geschichte einer Freundschaft des Komponisten und Arrangeurs Martin Schulte zu verfolgen.

Das Orchester des Wittekind-Gymnasiums unter Leitung von Harald Szobries untermalte die Bühnenhandlung sehr gelungen mit teils dramatischer, teils lyrischer Musik zu den einzelnen Gesangsszenen.

Bürgermeister Eckhard Witte freute sich in seinem Grußwort über die gelungene Kooperation zweier Lübbecker Schulen. Schulleiter Michael Hafner und stellvertretende Schulleiterin Anke Schrader läuteten die erste Musicalinszenierung in der neuen Aula ein und dankten allen Mitwirkenden und Helfern.



Sprachen zur Begrüßung: Anke Schrader (v.l.), Eberhard Hagemeyer, Bürgermeister Eckhard Witte und Schulleiter Michael Hafner.

Und eigentlich ging es auf der Bühne zu wie im wirklichen Leben. Zwei Gruppen von unterschiedlich aussehenden Individuen lehnten die jeweils an-

Publikum kannte dieses Elend nicht?

Die jungen Akteure der fünften Klassen schlugen sich wacker. Auf humorvolle Art zeig-

Giraffen finden Streifen hässlich, Zebras können Punkte nicht leiden

dere ab. Die Giraffen fanden Streifen hässlich, die Zebras konnten Punkte nicht leiden. Sie redeten nicht miteinander, sondern nur Schlechtes übereinander und bauten jede Menge Vorurteile auf. Wer aus dem

Publikum kannte dieses Elend nicht? Die jungen Akteure der fünften Klassen schlugen sich wacker. Auf humorvolle Art zeig-

Abstand voneinander zu halten. Bezeichnenderweise kam die Annäherung erst durch die Gefahr zustande, die von den Löwen ausging und nachdem die schlaun Erdmännchen als Mittler fungierten. Der Schleiertanz dämonischer Mächte in der Nacht, die Rafi und Zea in der Einsamkeit verbrachten, strahlte etwas Magisches aus. Wie auch die übrigen Tanzszenen eine herausragend Choreographie verrieten.

Es ist schon eine tolle Leistung, wenn man bedenkt, dass die Schüler alles von den Kulissen über die Kostüme bis hin zu Tanz und Musik innerhalb von sechs Monaten in Eigenarbeit gestaltet haben. Die Kostüme waren eine wahre Augenweide, vor allem die langen Papphalse der Giraffen und die Zebra-Kostüme waren die absoluten Hingucker. Durch die Kulisse der afrikanischen Savanne spürte man regelrecht die Hitze flirren, auch die liebevoll gestaltete Schirmakazie bot da wenig Schatten.

Die Zuschauer spendeten begeistertem Schlussapplaus. Am Ausgang sammelten einige Schüler freiwillige Spenden, die für Arbeit der Stadtschule bestimmt waren.